

## Protokoll Einwohnerrat Wohlen

10. Sitzung vom 15. Mai 2023 von 19:00 bis 21:05 Uhr Casino Wohlen

---

<b>Vorsitz</b>	Cyrille Meier, Präsident
<b>Protokollführung</b>	Jessica Wüest, Aktuarin
<b>Präsenz</b>	<b>Einwohnerrat</b> Mitglieder des Einwohnerrats: 35 Absolutes Mehr: 18 Zweidrittelsmehr: 24  <b>Gemeinderat</b> Arsène Perroud, Gemeindeammann Thomas Burkard, Vizeammann Roland Vogt, Gemeinderat Ariane Gregor, Gemeinderätin Denise Strasser, Gemeinderätin  <b>Weitere Anwesende</b> Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Sarah Donat, Kanzlei Stefan Leuenberger, Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt Thomas Laube, Bereichsleiter Finanzen und Ressourcen Roland Frick, Leiter Finanzen Hans-Ulrich Pfyffer, Verwaltungsratspräsident IB Wohlen AG Peter Lehmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung IB Wohlen AG Franziska Walti, Präsidium SLK
<b>Entschuldigungen</b>	Corinne Manimanakis, SP Julia Frischknecht, GLP Renato-Raffaele Hübscher, SVP Dieter Stäger, FDP Michelle Gregor, Die Mitte

## TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Kenntnisnahme Finanzplan 2024-2033 (15055)
3. Kenntnisnahme Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2023-2024 (15058)
4. Bericht und Antrag 15059 Kreditabrechnung – Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv
5. Bericht und Antrag 15060 Kreditabrechnung – Betonsanierung Abwasserstrassen ARA «im Blettler»
6. Bericht und Antrag 15061 Kreditabrechnung – Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil
7. Motion 14146 betreffend Bäume für Wohlen
  - ▶ Der Gemeinderat beantragt die Nichtüberweisung der Motion
8. Motion 15006 betreffend Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung der Einwohnergemeinde Wohlen zwecks Erhöhung der Anzahl Parkplätze mit Ladestationen in grösseren Wohnüberbauungen
  - ▶ Der Gemeinderat ist bereit die Motion als Postulat entgegenzunehmen
9. Motion 15010 betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild
  - ▶ Der Gemeinderat ist bereit die Motion als Postulat entgegenzunehmen
10. Motion 15025 betreffend Label Energiestadt
  - ▶ Der Gemeinderat ist bereit die Motion als Postulat entgegenzunehmen
11. Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen
  - ▶ Der Gemeinderat ist bereit das Postulat entgegenzunehmen
12. Antwort zur Anfrage 15050 betreffend geplante Grossveranstaltungen im Jahr 2023 und den Folgejahren im Wohler Oberdorf
13. Antwort zur Anfrage 15056 betreffend Vergabe Jacob Isler-Areal im Baurecht

Meier Cyrille, Präsident:

### **Eingänge**

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 20. März 2023 zu verzeichnen:

- Einladung zur 10. Einwohnerratssitzung vom 15. Mai 2023
- Einladung zum Tag der offenen Tür vom 13. Mai 2023 – Regionalpolizei Wohlen – Zivilschutzorganisation Aargau Ost – Werkhof Wohlen
- Kenntnisnahme Finanzplan 2024 – 2033 (15055)
- Anfrage 15056 betreffend Vergabe Jacob Isler-Areal im Baurecht
- Motion 15057 betreffend Einführung der «easyvote»-Abstimmungshilfe
- Bericht und Antrag 15058 Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2023-2024 – Kenntnisnahme
- Bericht und Antrag 15059 Kreditabrechnung – Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv
- Bericht und Antrag 15060 Kreditabrechnung – Betonsanierung Abwasserstrassen ARA «im Blettler»
- Bericht und Antrag 15061 Kreditabrechnung – Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil
- Bericht und Antrag 15062 Geschäftsbericht mit Jahresrechnung der Einwohnergemeinde 2022
- Anfrage 15063 betreffend Vandalismus über das Osterwochenende in den Schulhausanlagen
- Motion 15064 betreffend Video-Überwachung gegen Vandalismus in Schulanlagen der Einwohnergemeinde
- Bericht und Antrag 15065 auf Ablehnung Initiativbegehren «Rettet die Häuser Steingasse 25/27!»
- Motion 15066 betreffend Unterhaltsarbeiten in Personenunterführungen und an öffentlichen Anlagen
- Anfrage 15067 betreffend Zahlen Sozialhilfe

Es liegt auf:

- Anfrage 15068 bezüglich Hochspannungsleitung Wagenrain

Cyrille, Präsident: Aufgrund der Abwesenheit von Julia Frischknecht, wird für die heutige Sitzung eine Ersatzwahl der Stimmzählerin vorgenommen.

Simon Sax, GLP: Ich schlage Beate Zimmermann als Ersatz vor.

*Beate Zimmermann, EVP, wird einstimmig zur Ersatzstimmzählerin gewählt.*

**Kenntnisnahme Finanzplan 2024-2033 (15055)**

---

Sax Simon, Präsident FGPK: Zuerst ein Dankeschön für die sorgfältige Erstellung des Dokuments an den Gemeinderat sowie an die Verwaltung. Der Finanzplan 2024-2033 wurde der FGPK vorgestellt und Fragen wurden beantwortet. Im Anschluss wurde er innerhalb der FGPK intensiv beraten. Analog den Vorjahren erfolgt die Berichterstattung der FGPK mündlich hier an der Einwohnerratssitzung.

Der Finanzplan soll die voraussichtliche finanzielle Entwicklung der kommenden Jahre aufzeigen. Im Gemeindegesetz ist festgehalten, dass diese Planung jährlich aktualisiert – also rollend – und für mindestens vier Jahre erstellt wird. Der vorliegende Finanzplan erfüllt diese Vorgaben. Er wurde sogar bis ins Jahr 2033, also für zehn Jahre erstellt. Der Finanzplan beruht, je nach Zeithorizont, auf konkreten Annahmen, auf die längere Sicht zunehmend aus Schätzungen. Der Finanzplan erscheint wiederholt im Frühjahr. Das finden wir gut – so können die Informationen nämlich ins nächste Budget, diesmal fürs 2024 einfließen. Eingebaut ist wie im Budget 2023 bereits das neue Abfallreglement.

Für die FGPK hat der Finanzplan eine grosse Bedeutung, er zeigt wie ein Kompass die Entwicklung der Gemeinde in verschiedenen Sichtweisen auf. Der Finanzplan zeigt klar die finanziellen Tatsachen unserer Gemeinde auf. Wir stehen erst am Anfang einer Phase mit grossen Investitionen. Ebenso klar ersichtlich ist, dass die Selbstfinanzierung bei weitem nicht genügt, im Finanzplan sind ungenügende 45% über alle Planjahre ausgewiesen. Deshalb brauchen wir Fremdkapital in Form von Krediten. Und dieser Schuldenberg wird gemäss der vorliegenden Planung im Jahr 2032 den Höchstbetrag von rund CHF 153 Mio. erreichen. Bei einem solch hohen Schuldenberg sind die Auswirkungen bei einer Zinssatzerhöhung, wie sie in den letzten Monaten bereits eingetreten ist, sehr gefährlich. Gegen Ende der zehnjährigen Planungsdauer ist zwar eine Kreditrückführung vorgesehen, ob und in welchem Umfang diese auch umgesetzt werden kann, ist wegen der langen Planungsdauer leider ungewiss.

Der geplante Steuerfuss steigt. Er verändert sich im Laufe der Jahre, von aktuell 113%, ab dem Jahr 2024 über 118% auf maximal 120% ab dem Jahr 2026. Der im letzten Finanzplan enthaltene Zwischenschritt auf 115% wurde gestrichen. Wird das neue Abfallreglement im Juni nicht genehmigt, resultiert auf allen Steuerfusszahlen ein Zuschlag von 2%.

Mit dem Finanzplan muss das mittelfristige Haushaltgleichgewicht eingehalten sein. Das kumulierte Gesamtergebnis muss für sieben Jahre ausgeglichen sein, konkret betrifft es im aktuellen Finanzplan die Jahre 2021 bis 2027, also zwei vergangene, das laufende und vier Planjahre. Die gesetzliche Vorgabe eines Haushaltgleichgewicht für die nächsten sieben Jahre ist eingehalten. In der Zukunft wird das aber schwierig zu realisieren sein. Gemäss aktueller Planung ist die Einhaltung des mittelfristigen Haushaltgleichgewichts in den Jahren 2026 bis 2028 nicht mehr gegeben.

Die Investitionen machen einen Totalbetrag von CHF 161 Mio. aus. CHF 120 Mio. davon im Bereich Bildung, CHF 33 Mio. im Bereich Verkehr und CHF 7 Mio. im Bereich allgemeine Verwaltung. Wir begrüssen wiederholt die Aufstellung der Investitionen nach dem Projektstatus. Diese Aufstellung finden wir sehr gut. An den Projekten in Bau von knapp CHF 53,5 Mio. sowie an den beschlossenen Projekten von gut CHF 8.5 Mio. kann nichts mehr geändert werden. Die geplanten Projekte von über CHF 106 Mio. sind der grösste Brocken. Über jedes dieser geplanten Projekte können wir hier im Einwohnerrat abstimmen.

Ob es jetzt ein guter oder schlechter Finanzplan ist, kommt auf den Blickwinkel drauf an. Technisch erachten wir ihn als gut gemacht und stimmig. Der finanzielle Ausblick ist jedoch nicht erfreulich. Die Beurteilung innerhalb der FGPK wurde je nach politischer Ausrichtung unterschiedlich vorgenommen. Diesbezüglich verweise ich auf die folgenden Fraktionsmeinungen.

Leider muss grundsätzlich festgehalten werden, dass die finanziellen Aussichten unserer Gemeinde eher schlechter als besser geworden sind. Die Investitionssumme hat sich erhöht, die Abschreibungen steigen, das Zinsniveau ist gestiegen, die Steuerkraft hat sich nicht verbessert und laufenden Ausgaben werden auch nicht weniger. Bildlich im Ampelmodell gesprochen befinden wir uns wohl im dunkelorange Bereich.

Es kann an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass es viele Stellschrauben gibt, an denen bei einem Finanzplan gedreht werden kann: angefangen bei der Bevölkerungsentwicklung, bei der Steuerkraft, beim Steuerfuss, bei den laufenden Ausgaben, bei der Teuerung, beim Stellenplan, beim Zinssatz für Kredite und schlussendlich bei den Investitionen. Dreht man an einer Schraube, hat das Auswirkungen auf den gesamten Finanzhaushalt und somit auf den Finanzplan.

Die FGPK nimmt vom Finanzplan 2024-2033 Kenntnis.

Strasser Denise, Gemeinderätin: Ich danke Simon Sax, Präsident der FGPK, für seine informativen und kritischen Worte. Die von Simon Sax genannten Zahlen werde ich Ihnen nachfolgend bildlich darstellen. Der Gemeinderat wie auch der Einwohnerrat ist sich der finanziellen Lage der Gemeinde Wohlten ganz sicher bewusst. Die Grundlagen für den vorliegenden Finanzplan sind das Leitbild der Gemeinde, das Budget 2023 sowie die Rechnung 2022 mit einer Nettoschuld von CHF 40,5 Mio.

### Grundlagen

- Leitbild der Gemeinde
- Budget 2023
- Rechnung 2022 mit Nettoschuld von CHF 40,5 Mio.

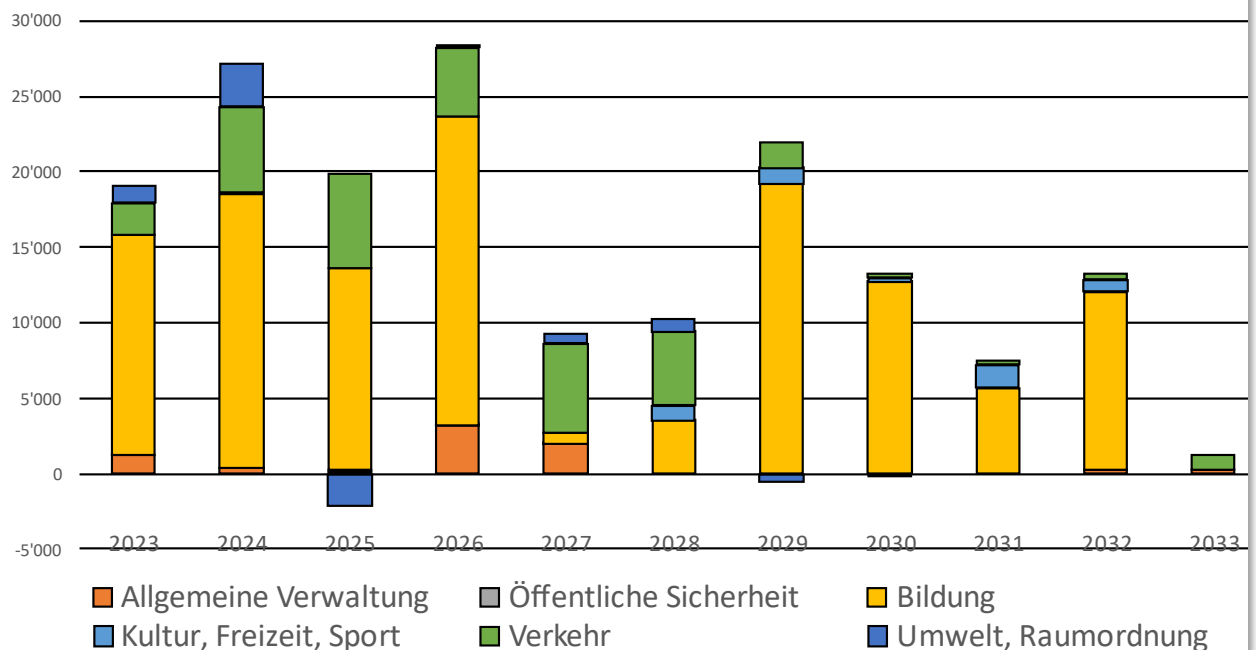
### Rahmenbedingungen

- Anpassung Steuergesetz ab 1.1.2022
  - Natürliche Personen – Versicherungsabzug
  - Juristische Personen – Reduktion Tarif in drei Etappen
- Ausländische Hinzurechnungsbesteuerung
- Anpassung Liegenschaften -Schätzungswesen
- Steuerstrategie 2022-2030

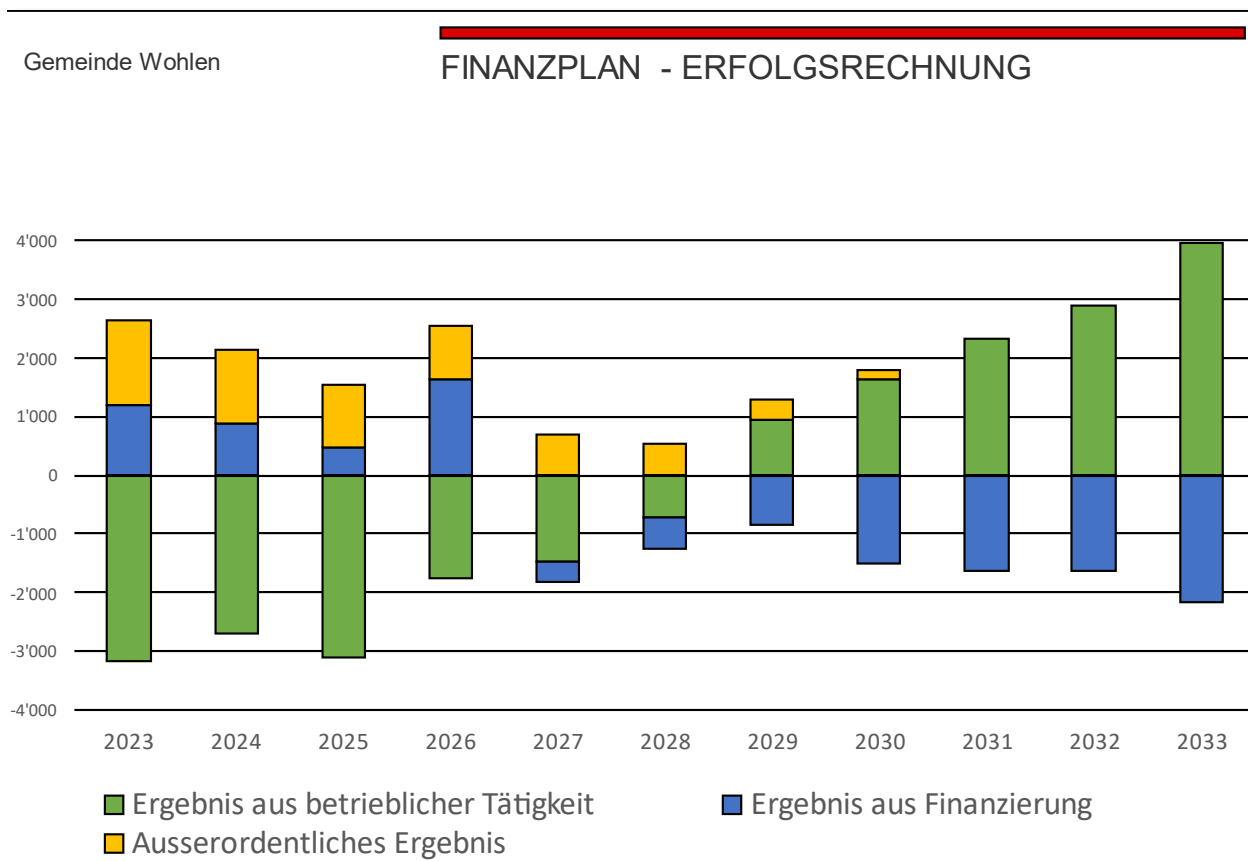
Die Entscheidungen der übergeordneten Staatsebene wirkt sich in unterschiedlichen Massen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde und somit auch auf die Rahmenbedingungen des Finanzplans aus. Das sind die Anpassung des Steuergesetzes ab dem 1. Januar 2022 mit dem Versicherungsabzug bei den natürlichen Personen sowie die Reduktion der Tarife in drei Etappen bei den juristischen Personen. Weiter kommt die ausländische Hinzurechnungsbesteuerung (Mehreinnahmen von international tätigen Firmen im Aargau fließen nicht mehr ins Ausland), die Anpassung im Liegenschaftsschätzungswesen (Eigenmietwertbesteuerung) und die Steuerstrategie 2022-2030, bei welcher noch nicht bekannt ist, in welche Richtung sie verlaufen wird.

- Durchschnittliche Eigenfinanzierung **CHF 4 – 5 Mio.**
- Mittelfristiges **Haushaltgleichgewicht** erreichen
- Rollende Finanzplanung zur **Beurteilung der Finanzlage**
- Investitionen vorausschauend und unter Berücksichtigung ihrer **Notwendigkeit und Tragbarkeit** planen
- Normsteuerertrag orientiert sich am **Kantonsmittel**

Zahlen, welche ebenfalls in den Finanzplan einspielen sind die finanzpolitischen Ziele, welche sich der Gemeinderat im Legislaturprogramm festgelegt hat. Der Gemeinderat möchte eine durchschnittliche Eigenfinanzierung von CHF 4 bis 5 Mio. und ein mittelfristiges Haushaltsgleichgewicht erreichen. Wichtig ist auch die rollende Finanzplanung, welche der Beurteilung der Finanzlage dient. Ganz wichtig ist jedoch, dass wir die Investitionen vorausschauend und unter der Berücksichtigung ihrer Notwendigkeit und Tragbarkeit planen. Zudem sollte sich der Normsteuerertrag am Kantonsmittel orientieren.

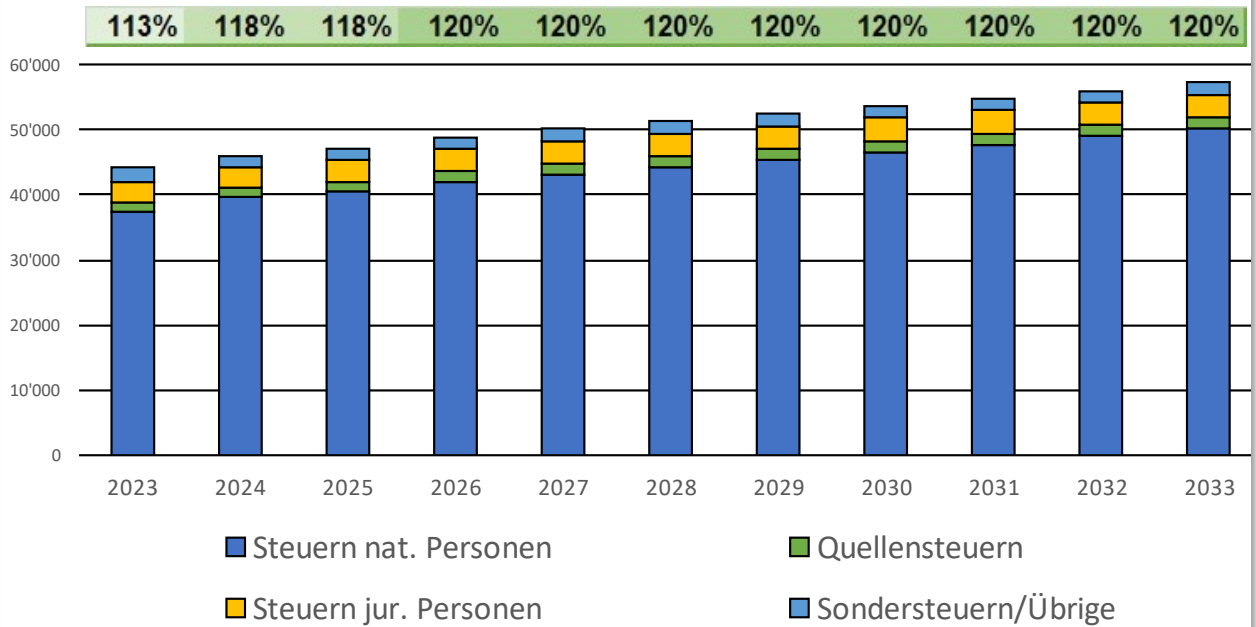


Eine vollständige und realistische Investitionsplanung ist die wichtigste Voraussetzung für einen aussagekräftigen Finanzplan. In der Grafik sehen Sie, in welchen Bereich das meiste Geld fliesst. Der Investitionsbedarf ist in den letzten Jahren von CHF 161 Mio. auf CHF 168 Mio. gestiegen. Allein CHF 120 Mio. davon fließen in den Bereich Bildung. Das betrifft unsere drei Schulzentren Junkholz, Bünz matt und Halden, welches sich derzeit im Bau befindet. Zusätzlich wurde ein Betrag von CHF 30 Mio. für die Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum aufgenommen. Hier werden wir Ihnen in Kürze die Schulraumstrategie vorstellen können. CHF 33 Mio. betreffen den Bereich Verkehr, vor allem die Kantons- und Gemeindestrassen. Für den Zeitplan der Sanierungen der Kantonsstrassen ist grundsätzlich der Kanton zuständig. Ein Betrag von CHF 7 Mio. ist für den Bereich Allgemeine Verwaltung eingestellt, was die Erweiterung des Gemeindehauses betrifft. Es ist allen bekannt, dass die Arbeitsplätze im Gemeindehaus knapp sind. Hier muss langfristig eine Lösung gefunden werden.

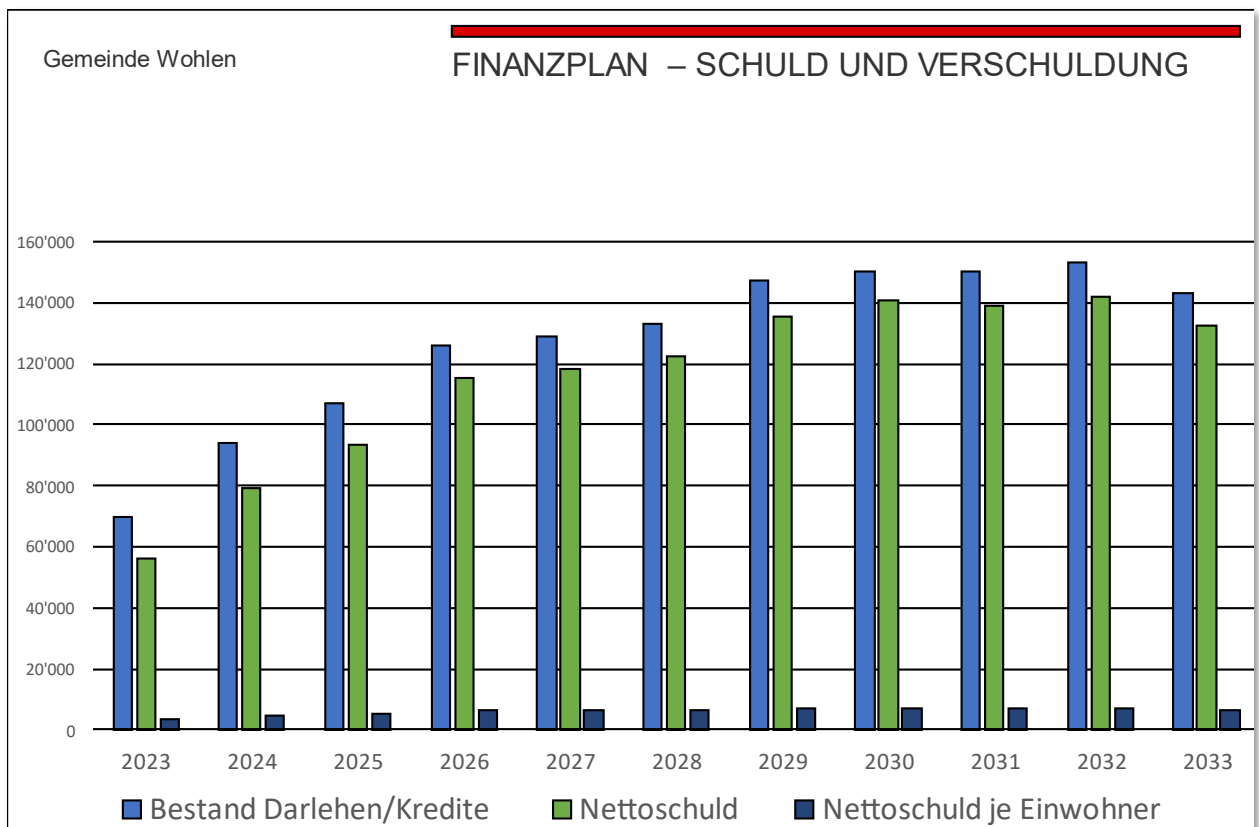


Die Aufwandentwicklung beinhaltet die zu erwartenden zusätzlichen Aufwendungen. Das sind unter anderen die zusätzlichen personellen Ressourcen (der Stellenetat ist im Finanzplan abgebildet), der Anstieg der Restkosten der Pflege sowie die Beitragsleistungen für die familienergänzende Kinderbetreuung oder für Sonderschulkosten. Ebenfalls mit einberechnet sind die steigenden Abschreibungen und der Finanzaufwand.

Beim Ertrag ist das Bevölkerungswachstum, das Einkommenswachstum und auch der Steuerertrag mit der Steuerfusserhöhung einberechnet. Wie ersichtlich ist, übersteigt ab dem Jahr 2029 der Ertrag den Aufwand wieder. Jedoch vermag ab dem Jahr 2027 der Finanzertrag den Finanzaufwand nicht mehr zu decken.



Der Steuerertrag wächst mit der Bevölkerung mit. In der Grafik sind die geplanten Steuerfusserhöhungen abgebildet, mit einer Steuerfuß im Jahr 2024 von 118% und ab dem Jahr 2026 mit einem von 120%. Die vorzeitige Erhöhung dieser fünf Steuerfußprozente wird leider mit dem Budget 2024 notwendig sein.



Die hohen Investitionen müssen fremdfinanziert werden. Der höchste Stand der Schulden liegt im Jahr 2032 bei CHF 141 Mio. Die Nettoschuld pro Einwohner beträgt zu diesem Zeitpunkt CHF 7'000. Wir haben über diese Jahre lediglich einen Selbstfinanzierungsgrad von 45%. Grundsätzlich sollte dieser über 70% liegen.

Das Fazit zum Finanzplan stellt ein Kompromiss zwischen Investitionen und Finanzen dar. Aber eigentlich macht der Finanzplan beide nicht glücklich. Die zeitgemässe Sanierung und Erneuerung stellt für den Finanzhaushalt eine grosse Herausforderung dar. Auch die Ungewissheit der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere die Zinsbelastung. Das Hinausschieben der Instandhaltungen ist jedoch auch keine Lösung. Ein sparsames Haushalten ist angesagt. Wir müssen die Aufgaben angehen und gemeinsam lösen.

## Fraktionsmeinungen

Pascolin Laura, SP: Die SP-Fraktion erachtet den Finanzplan als wichtiges Führungsinstrument. Es zeigt uns ein Abbild einer langfristig ausgerichteten Investitions- und Haushaltspolitik. In den ersten vier Jahren ist die Zutreffens Quote am höchsten und deshalb dürfen wir uns von den Zahlen, insbesondere vom Höchststand der Nettoschuld im Jahr 2032 mit CHF 142 Mio., nicht abschrecken lassen – obschon diese Zahl doch schwindelerregend ist. Die Wahrscheinlichkeit der Realisierung der Vorhaben liegt generell bei 80%. Das Umfeld, also neue Gesetzesanforderungen, Fremdkapitalbeschaffung usw. ändern sich ständig und das hat zur Folge, dass im Finanzplan geplante Vorhaben erst später verwirklicht werden. Die Nettoschuld pro Einwohner bleibt ab dem Jahr 2026 konstant hoch. Das erfordert eine Finanz- und Investitionsplanung mit klar gesetzten Prioritäten. Wir verstehen, dass die Gemeinde aufgrund der Investitionen, unter einem zunehmenden Druck steht. Wir verstehen aber auch, dass sich die Gemeinde weiterentwickeln sollte. In den letzten Jahren haben verschiedene Ratskolleginnen und -kollegen gefordert, dass der Gemeinderat eine nachhaltige Finanzpolitik definiert. Also eine Finanzstrategie mit klaren Prioritäten. Vielleicht kann die zukünftige Einnahmekommission strategische Grundregeln aufstellen und dem Gemeinderat einige Impulse geben. Die SP-Fraktion bedankt sich bei den Verfassern und nimmt den Finanzplan zur Kenntnis.

Dietrich Stefanie, Die Mitte: Der Finanzplan ist zwar sehr realistisch aufgestellt, es hat jedoch trotzdem ein paar Tücken. Im letzten Jahr haben die meisten Einwohnerratsmitglieder aus gutem Grund begrüsst, dass der Steuerfuss nicht angestiegen und bei den 113% geblieben ist. Dass er jedoch im nächsten Jahr gleich um 5% auf 118% erhöht werden soll, stellt doch einen grossen Sprung dar. Wenn man die nicht hinauschiebbaren Investitionen und die zu bezahlenden Rechnungen anschaut, ist das Vorgehen jedoch verständlich. Der Steuerfuss soll jedoch nicht lange bei 118% bleiben, sondern soll bald auch auf 120% ansteigen. Die Stimmbevölkerung soll zu diesen beiden Erhöhungen dann Ja sagen – da kann man nur hoffen. Doch was kann der Gemeinderat versprechen, damit es nicht nur einer Hoffnung bleibt und nur vorübergehend sein soll. Wir werden es sehen und sind uns noch nicht sicher. Die Nettoschuld pro Einwohner sinkt in den nächsten zehn Jahren nicht. Wenn wir Wohlen langfristig als attraktive Wohngemeinde präsentieren möchten, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als Ja zu sagen und zu hoffen, dass der Steuerfuss irgendwann wieder sinkt. Sehr froh kann Wohlen sein, einen Finanzausgleich zu erhalten und davon profitieren zu können. Dieser wird in den kommenden Jahren sogar nochmals um einen Betrag von CHF 1 Mio. erhöht werden. Ohne diesen Zustupf würde die Finanzlage unserer Gemeinde wirklich sehr schlecht aussehen. Ein Dorn im Auge ist jedoch auch noch das Abfallreglement. Nicht, weil wir dieses nicht unterstützen würden. Wir sind davon überzeugt, nach dem Verursacherprinzip vorzugehen. Aber wenn das Stimmvolk das Abfallreglement nicht möchte, was passiert dann. Was geschieht dann mit dem Steuerfuss in Zukunft? Reicht denn im kommenden Jahr ein Steuerfuss von 118%? Wir werden es dann im Budget 2024, welches im Herbst vorliegen wird, sehen. Die Mitte-Fraktion nimmt den Finanzplan zur Kenntnis und bedankt sich beim Gemeinderat und allen Abteilungen für das übersichtliche Dokument.

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon/FDP: Wir sehen ein grosses Investitionsvolumen im Finanzplan von CHF 168 Mio., aber können wir das bewältigen? Wir denken, wir haben mehr Investitionen geplant, als dass wir überhaupt abbauen können. Ein zentraler Punkt ist, dass wir unsere Investitionen bremsen müssen. Es soll überlegt werden, welche Vorhaben zurückgenommen werden können. Da unsere finanziellen Möglichkeiten beschränkt sind, müssen wir jederzeit darauf achten, zudem keine Luxuslösungen zu schaffen. Im Finanzplan ist uns aufgefallen, dass fast zu jedem Schulhaus Investitionen geplant sind. Können wir uns das leisten? Da viele dieser Investitionen erst in ein paar Jahren geplant sind, besteht noch genügend Zeit, hier jährlich zu überprüfen, welche Investitionen wann gemacht werden müssen. Da es auch

vielleicht noch nicht überall klar ist, was wann gemacht werden muss. Wir müssen uns auf einen vernünftigen Besprechungshorizont im Finanzplan von fünf Jahren fokussieren. Aber die Budgetbesprechung wird es wieder einmal richten müssen und jedes Vorhaben kritisch hinterfragen und allenfalls streichen oder verschieben. Steuererhöhungen um 5% auf das Jahr 2024? Die psychologische Grenze von 120% soll im Jahr 2026 geknackt werden. Dies wird wieder riesige Diskussionen mit sich bringen und schlussendlich durchs Volk entschieden werden müssen. Macht diese Politik des konstanten Geldausgebens, Schulden machen für die nächste Generation und damit verbundenen Steuererhöhungen die Gemeinde Wohlen attraktiv für Neuzuzüger? Finanztechnisch sicher nicht, aber da soll sich jeder selbst eine Meinung dazu machen. Es scheint uns schlussendlich, dass wir genug oder auch zu viele Stellen in der Abteilung Planung, Bau und Umwelt haben. Sie haben nun Zeit für viele Projekte, aber das Geld ist knapp und das limitiert dann wiederum die Bauvorhaben. Alle Jahre wieder drehen wir uns in einer Spirale. Der Finanzplan kommt mit seinen Vorhaben, die Budgetdiskussion streicht wieder, die Schulden erhöhen sich, verbunden mit höheren Zinsen und die Einnahmen werden nicht grösser. Wann lernen wir? Die Fraktion FDP/Dorftell Anglikon nimmt den Finanzplan einstimmig zur Kenntnis.

Parvex Olivier, GLP/EVP: Die Zahlen, welche uns präsentiert werden sind imposant, um nicht schon zu sagen beängstigend. Investitionen von CHF 168 Mio. bis ins Jahr 2033 – nochmals CHF 7 Mio. mehr als vor einem Jahr. Die Nettoschulden steigen bis ins Jahr 2032 auf CHF 142 Mio. an. Also nochmals CHF 8 Mio. mehr als die Spitze vor einem Jahr. Man kann sagen, das der Gemeinderat konsequent und schonungslos aufzeigt, in welche Richtung Wohlen hinsteuert. Das alles ist aber keine Überraschung. Viele Investitionen, wie z. B. der Ausbau des Schulzentrums Halden, befinden sich in der Ausführung und wurden vom Stimmvolk genehmigt.

Viel Wunschbedarf haben wir im Finanzplan nicht entdeckt. Hier müssen wir ehrlich sein. Der Sanierungsbedarf der Wohler Schulzentren ist bekannt und diese stellen die mit Abstand grössten Positionen im Finanzplan dar. Man könnte – um vermeintlich zu sparen – jetzt verlangen, dass die Investitionen noch mehr hinausgezögert und so die Finanzen kurzfristig entlastet werden. Aber ergibt dieses Vorgehen Sinn? Wir sind der Meinung, dass das nicht der Fall ist. Gerne gebe ich Ihnen dazu ein einfaches Beispiel. Hätte man das Schulzentrum Halde vor zehn Jahren ausgebaut, dann hätte man von den tieferen Rohmaterialpreisen und vor allem von den deutlich tieferen Zinsen während den letzten zehn Jahren profitiert. Aber diese Chance hat man verpasst. Die steigenden Zinse und die Amortisation der Investitionen bereiten unserer Fraktion grosse Sorgen. Der Gemeinderat zeigt es im Finanzplan aus – allein in den nächsten drei Jahren muss die Gemeinde doppelt so viele Zinsen bezahlen, wie sie es im letzten Jahr gerechnet hat. Das bedeutet ein Betrag von CHF 2,4 Mio. im Jahr 2026 nur für Zinsen. Das ergibt rund sieben Steuerprozent.

Es lohnt sich auch nicht, jetzt einen grossen politischen Streit aufgrund dieser Zahlen anzufangen. Der Finanzplan stellt ein Planungsinstrument dar, welches mit jedem fortlaufenden Planungsjahr ungenauer wird. Wir sind deshalb froh, dass wir den Weg sehen, welcher vor uns liegt. Ob die geplanten Investitionen jedoch wirklich so umgesetzt werden können, ist noch lange nicht sicher. Einerseits sind die vorhandenen Kapazitäten beim Bauen und bei den Rohmaterialien noch immer knapp und andererseits gibt es immer wieder Verzögerungen und Verschiebungen bei den Projekten. Wir wissen, dass wir uns aktuell in einem Investitionszyklus befinden, und jedes Investitionsprojekt wird durch den Einwohnerrat behandelt und gegebenenfalls genehmigt werden. Wer bestellt, der muss auch bezahlen. Die Rechnung für unsere vielen Bestellungen kommt spätestens mit dem Steuerfuss. Dass der Gemeinderat im vergangenen Jahr dachte, er könne der verunsicherten Bevölkerung keine Steuerfusserhöhung zumuten und jetzt gleich 5% mehr verlangt, wirft bei uns Fragen auf. Die Zinsen sind in der Zwischenzeit nämlich nicht gesunken und die Energiekosten auch nicht günstiger geworden. Auch wenn der Gemeinderat aufgrund des Finanzplans schon im nächsten Jahr einen Steuerfuss von 118% vorsieht – realpolitisch ist dies aus unserer Sicht nicht durchzusetzen. Dies weiss – so vermuten wir doch stark – auch der Gemeinderat. Bislang ist der Rechnungsabschluss auch immer besser als prognostiziert ausgefallen. Trotzdem werden wir in Zukunft jedes neue Projekt genau prüfen, ob es wirklich notwendig ist oder nicht. In diesem Sinn bleiben wir trotz der beängstigenden Zahlen zuversichtlich nehmen den Finanzplan zur Kenntnis.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Der Finanzplan stellt ein äusserst wichtiges und zukunftsweisendes Führungsinstrument dar. Die Sanierung und die Weiterentwicklung der Wohler Infrastruktur bestimmt weiterhin den Finanzplan der kommenden zehn Jahre. Investitionen in die Verwaltung, Schulbauten und die Verkehrsinfrastruktur sind zwingend damit die Gemeinde ihre Aufgaben langfristig und nachhaltig erfüllen kann. Wie Sie aus den Statistiken des Finanzplans erkennen können, ist es wahrscheinlich, dass das Stellenetat in der Verwaltung aber auch in weiteren Bereichen ziemlich sicher erhöht werden muss. Die meisten Stellenerhöhungen sind dem Bevölkerungswachstum geschuldet. Alle Prognosen deuten darauf hin, dass

nicht nur die Gemeinde Wohlen in Zukunft wachsen wird. Mehr Menschen benötigen mehr Dienstleistungen und auf allen Ebenen werden die Aufgaben der Gemeinde erhöht. Bei den drei wesentlichen Bereichen wie Bildung, Verkehr und Allgemeine Verwaltung fällt die grösste Position mit CHF 120 Mio. bei der Bildung an. Dort heisst es, dass die seit Jahren bestehenden Investitionsstauungen behoben werden müssen und die Gebäude den heutigen Bedürfnissen gemäss Lehrplan 21 anzupassen sind. Mit dem neuen Abfallreglement, welches an der Urne hoffentlich angenommen werden wird, werden weitere zwei Steuerprozent gespart. Die finanzielle Ausgangslage der Gemeinde Wohlen zeigt sich sehr herausfordernd. Der Steuerfuss muss zwingend erhöht werden, um die bereits bestellten Investitionen bezahlen zu können. Wir nehmen den Finanzplan 2024-2033 zur Kenntnis und bedanken uns bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Hauri Claudia, SVP: Wir danken für die Erstellung des Finanzplans. Im Finanzplan 2024-2033 sind uns zwei Punkte aufgefallen. Ein Punkt ist das hohe Investitionsvolumen von CHF 168 Mio. über die nächsten zehn Jahre. Zur Erinnerung, im vergangenen Jahr war es noch CHF 161 Mio. In diesem Gremium haben wir gelobt, dass die Investitionskurve ab dem Jahr 2030 abflachen wird. Aktuell schiebt sich die abflachende Kurve noch in die Zukunft und wir haben immer wieder neue dringende Projekte. Ein zweiter Punkt betrifft die Steuerfusserhöhung von 113% auf 118% im Jahr 2024 – sofern das Volk dem auch zustimmt – und ab dem Jahr 2026 auf 120%, falls dies dann tatsächlich ausreicht. Denn was geschieht, sollten die Schuldzinsen noch weiter ansteigen und die Bevölkerung noch weiter anwächst. Wir werden weiterhin interessante und natürlich immer neue Projekte haben. Ich denke, dass entweder der Steuerfuss noch mehr ansteigt oder die Gemeinde Wohlen verarmt. Ja, es muss einmal so extrem formuliert werden, damit wir es wirklich einmal realisieren. Gemäss Auskunft von Arsène Perroud, Gemeindeammann, anlässlich der FGPK-Sitzung, sind die Kosteneinsparungen bereits ausgereizt. Gemäss Auskunft von Thomas Laube, Bereichsleiter Finanzen & Ressourcen, ebenfalls an der FGPK-Sitzung, ist der Normsteuerertrag in den letzten zehn Jahren um etwa CHF 2'000 netto konstant geblieben. Sie ist trotz der grossen Bautätigkeit in den letzten Jahren konstant geblieben. Die Gemeinde Wohlen befindet sich an einer sehr guten verkehrstechnischen Lage und wir haben ein gutes Schulangebot. Wie wird die Zukunft aussehen? Auf Seite 18 des Finanzplans steht, dass der Gemeinderat gegenwärtig prüft, ob das Primat der Bedürfnis, gemäss Investitionsplanung, stärker zu gewichten ist als die Fragen nach der Finanzierbarkeit. Für mich ist die Antwort klar. Wir können mit diesen extrem schwachen Einnahmen nicht immer mehr Geld ausgeben. Wir wollen nicht verarmen. Wir müssen in diesem Gremium nun gemeinsam Prioritäten setzen und kurz- und mittelfristig wirklich nur das Notwendigste investieren. Eventuell müssen Investitionen sogar verzögert werden, bis wir sie finanzieren können. Wir alle, in unserer Funktion als Einwohnerrat und Gemeinderat, tragen diese Verantwortung. Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon hat den Finanzplan zur Kenntnis genommen und dankt für die Erstellung.

## **Einzelvoten**

Lütolf Harry, Die Mitte: Ich habe lediglich eine Kontrollfrage an den Gemeinderat, und zwar geht es um die Seite 8 dieses Dokumentes und betrifft die Bildung. Ich sehe unter keiner Kontonummer die Kindergärten abgebildet. Das Thema wurde bereits einige Male im Einwohnerrat diskutiert. Es ist zudem ein offenes Geheimnis, dass sich die Kindergärten teilweise in einem recht schlechten Zustand befinden und dass das Problem angegangen werden muss. Ich denke, dass dies doch deutlich mehr als einige Franken kosten wird. Gerne möchte ich wissen, weshalb dies im Finanzplan nicht abgebildet worden ist. Vielleicht sehe ich es nicht, da es allenfalls in einer anderen Zahl bereits integriert ist.

Und wenn wir gerade beim Thema Kindergärten sind, möchte ich bezüglich der Kontonummer 2173 – Schulhauserweiterung Anglikon; Projekt und Realisierung eine Frage stellen. Unter dieser Position sind ab dem Jahr 2027 Beträge auf die folgenden vier Jahre eingestellt. Ich möchte gerne bezüglich des Kindergartens Wohlermatte in Erinnerung rufen, dass dieser zu einem überbewerteten und horrenden Mietzins gemietet wird. Diese Miete muss von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahler unnötigerweise bezahlt werden, weil der Vermieter der Gemeinde einen unnötig hohen Mietzins aufgedrückt hat. Dieser Mietvertrag läuft im Jahr 2028 aus. Im Finanzplan ist ersichtlich, dass ein Betrag von CHF 200'000 ab dem Jahr eingesetzt ist. Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat gewillt ist eine Ersatzlösung für diesen Kindergarten zu finden und interpretiere diese Zahlen so, dass sie dafür eingesetzt werden sollen. Sollte dies so sein, wäre das Jahr 2027 dann nicht schon zu spät? Eine allfällige Projektierung für eine Ersatzlösung für den

Kindergarten Wohlermatte müsste doch schon früher aufgenommen werden als im Jahr 2027 oder 2028, sondern eher schon im Jahr 2026.

Gregor Ariane, Gemeinderätin: Die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen wächst und somit auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Harry Lütolf hat richtig erkannt, dass die Gemeinde mehr Schulraum benötigen wird. Wir sind sehr bemüht, das Wachstum in die richtigen Bahnen zu lenken. Wir können derzeit jedoch noch nicht konkret darüber Auskunft geben, wo es ein neues Schulhaus geben wird oder was für ein Schulhaus es sein wird. Aus diesem Grund sind in den Jahren 2026, 2029 und 2032 je CHF 10 Mio. aufgenommen worden. Die Kindergärten sollen künftig in die Schulen integriert werden. Es wird in Zukunft nicht mehr zwischen Kindergarten und Schule unterschieden, sondern der Kindergarten ist in der Schule integriert und auf Zyklen ausgerichtet. Der Zyklus 1 besteht neu aus dem Kindergarten und der 1. und 2. Klasse. Der Zyklus 2 betrifft die Mittelstufe und der Zyklus 3 ist die Oberstufe. Ich hoffe, die Antwort genügt so.

Lütolf Harry, Die Mitte: Das System habe ich verstanden und diese Frage ist für mich beantwortet – die Kindergärten werden neu den Schuleinheiten zugeteilt. In Wohlen haben wir ca. 15 Kindergärten. Die Schuleinheiten wurden im Finanzplan ausgeführt, aber welcher Kindergarten zu welcher Schuleinheit zählen wird, ist mir jedoch noch nicht klar. Dies müsste vielleicht noch transparenter ausgewiesen werden.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich beziehe mich auf die zweite Frage von Harry Lütolf bezüglich Kindergarten Wohlermatte und die Schulhauserweiterung in Anglikon. Zum heutigen Zeitpunkt verfügen wir dort nicht über ein eingezontes Bauland. Ehe dort ein Projekt umgesetzt werden kann, muss erst das Bauland entsprechend umgezont werden. Das Land befindet sich derzeit in der Wohnzone und muss neu in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegen. Für den heutigen Erweiterungsbau in Anglikon, welcher hinsichtlich des laufenden Schuljahres erstellt worden ist, besteht eine Ausnahmegenehmigung, bis diese Umzonung stattgefunden hat. Wir können dies noch nicht umsetzen, solange es noch nicht umgezont worden ist. Wir gehen davon aus, dass das Verfahren im Jahr 2028 oder 2029 abgeschlossen sein wird. Aus diesem Grund ist der Betrag erst im Jahr 2028 eingesetzt worden.

Nicoll Jonathan, SVP: Ich wollte mich eigentlich bei dieser Thematik zurückhalten, aber nun möchte ich mich dennoch dazu äussern. Ich höre immer wieder, wie viel Geld dieser Gemeinde fehlt, wohin sich der Steuerfuss in den nächsten Jahren entwickeln wird, wie stark die Zinsen angestiegen sind und wie hoch die Schulden sind etc. Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind eigentlich die Opfer von uns selbst. Vor 4.5 Jahren stand ich das erste Mal im Einwohnerrat und fragte damals, was eigentlich die Vision dieser Gemeinde ist und wo sich das Leadership befindet. Wenn ich eine Einladung zu einer Einwohnerratssitzung erhalte, dann sind alle Themen, Traktanden vorgegeben. Ich erwarte vom Gemeinderat einen gewissen Leadership. Das habe ich schon mehrfach hier im Rat gesagt. Es wird diskutiert, wie der Finanzplan ausgestaltet sein soll, was darinstehen soll und welche Investitionen in den nächsten zehn Jahren getätigt werden sollen. Massgebend für den Finanzplan ist jedoch, woher das Geld kommen soll und die Ideologie, dass es überhaupt gemacht wird. Und das fehlt. Einen Steuerfuss von 118% oder 120% können Sie gleich vergessen. Wir werden locker bei einem Steuerfuss von 127% am Ende landen. Denn der Kantonsausgleich wird auch nicht mehr so hoch ausfallen. Die Zinsen werden vielleicht wieder etwas sinken, aber in den letzten fünf oder sechs Jahren wurde ja nichts gemacht. Und jetzt sollen in den letzten Minuten Investitionen getätigt werden und der Bedarf an Schulraum gedeckt und Sozialdienstleistungen erbracht werden etc. Bitte hören Sie auf zu jammern. Seit vier Jahren sitze ich hier nun schon und es wurden viele Kreditsummen gesprochen, CHF 5 Mio., CHF 6 Mio., CHF 30 Mio., CHF 70 Mio. Und was haben Sie inkl. dem Gemeinderat gemacht? Sie haben es vorgegeben und die Projekte wurden durchgewunken. Hören Sie also auf zu jammern. Sie können diesen Finanzplan für die drei kommenden Jahre anschauen. Alle anderen Zahlen, welche weiter in die Zukunft gehen, weisen so viel Ungewissheit auf. Von Stellschrauben können wir noch lange sprechen. Sie müssen sich überlegen, wie das Geld in die Gemeinde kommt und Sie müssen wissen, wie Sie auf die Bremse stehen können, um das Geld nicht auszugeben. Ich stehe jederzeit wieder hier nach vorne, um es wieder zu sagen. Sie können aber auch einfach weiter alle Kredite durchwinken. Der Kanton wird am Schluss entscheiden, wie hoch der Steuerfuss sein wird. Dies gilt auch für den ganzen inneren Ring, welcher es anders sieht.

*Der Einwohnerrat nimmt den Finanzplan 2024-2033 zur Kenntnis.*

Schmid Patrick, FGPK: Im Namen der FGPK danke ich Hans-Ulrich Pfyffer, dem Verwaltungsratspräsident der IB Wohlen AG sowie dem Gemeindeammann Arsène Perroud für die kompetente Beantwortung unserer Fragen anlässlich der FGPK-Sitzung. Auch danken wir allen Beteiligten für die Erstellung dieser Eigentümerstrategie und den informativen Bericht und Antrag. Besonders aussagekräftig war auch der Bericht zum Stand der Zielerreichung.

Die Eigentümerstrategie hat primär den Zweck eine Stossrichtung und die grossen Ziele einer Unternehmung festzulegen und diese periodisch zu überprüfen. Sie ist weder eine Planung der operativen Geschäfte, noch ersetzt sie die Statuten, in welchen zum Beispiel die Wahl des Verwaltungsrates geregelt wird. Die Eigentümerstrategie folgt einem Drei-Säulen-Prinzip. Die erste Säule ist die Versorgungssicherheit, die zweite die Wirtschaftlichkeit und die dritte die Nachhaltigkeit. Diese Säulen sind auch in dieser Reihenfolge gewichtet. Insgesamt kann man sagen, dass sich die Erreichung der Ziele, mit einem Zeithorizont bis 2030, auf einem guten Weg befindet. Das gilt für die Versorgung mit Energie und Wasser, die Reduktion des durchschnittlichen Stromverbrauchs um 10%, der Ausbau der Solarenergie, die Vorreiterrolle bezüglich erneuerbaren Energien, Kooperation und Risikomanagement und auch von der Elektromobilität. Besonders wertvoll zeigt sich der im Jahr 2022 vervollständigte Energiekataster. Es handelt sich hierbei um eine sehr gute Sache. Damit kann, auf Indikatoren Basis, die Energie- und Ökobilanz auf dem gesamten Gemeindegebiet überprüft werden. Dies ermöglicht eine mittel- und langfristige Planung. Aufholbedarf besteht im Anteil der erneuerbaren Energien, im Strommix und der Neuschaffung von Wärmekopplungsanlagen. Hier benötigt es natürlich auch eine Kooperation mit grossen, teilweise privaten Betreibern. Darauf hat die Politik einen wichtigen Einfluss. Nämlich der Gemeinderat, welcher die Aufgabe hat, bei Grossprojekten die Bauherren mit der IB Wohlen AG zusammenzubringen und sie vorwärtszutreiben.

Die IB Wohlen AG verfügt über ein sehr gut ausgebautes Gasversorgungsnetz. Dies erschwert jedoch etwas die Abwendung von den fossilen Brennstoffen oder es muss mit Ersatz von Biogas gearbeitet werden. Das ist eher ein mittel- bis langfristiges Projekt.

Gerne äussere ich mich noch zur geplanten Anpassung betreffend der Periodizität. In den Jahren 2023 bis 2025 wird der alte Rhythmus noch beibehalten werden. Danach ist eine Umstellung auf vier Jahre geplant. Weil es sich bei der Eigentümerstrategie um ein strategisches Papier handelt, sieht es die FGPK als vernünftiger und gangbarer Weg. Ein Bericht zum Stand der Zielerreichung ist jedoch weiterhin alle zwei Jahre vorgesehen und dies erachten wir auch als sehr wichtig und wertvoll. Wir empfehlen einstimmig die Kenntnisnahme der vorliegenden Eigentümerstrategie der IB Wohlen AG.

Auch wir Grünen nehmen diese Eigentümerstrategie zur Kenntnis. Bei uns gab es lediglich einen kleinen Wermutstropfen. Wir sind der Meinung, dass sich alle drei Säulen auf demselben Level befinden sollten – auch die Nachhaltigkeit.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank an den Sprecher der FGPK für die grandiose Zusammenfassung der Eigentümerstrategie. Ich kann mein Votum sehr stark abkürzen, da bereits ein grosser Teil der wesentlichen Punkte genannt worden sind.

Die Eigentümerstrategie stellt für den Gemeinderat – wie bereits mehrfach ausgeführt – ein zentrales Instrument dar. Wir schreiben darin unsere Interessen als Aktionärin der IB Wohlen AG auf. Es sind jedoch die Leitplanken, in welchen sich die IB Wohlen AG entwickeln soll. Die Unternehmensstrategie, welche dann der Verwaltungsrat verabschiedet, liegt hingegen nicht in der Kompetenz des Gemeinderates.

Es hat sich in den letzten Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. Ein Grund dafür ist u.a. auch die langfristige Festlegung der Ziele. Die nun für die kommenden zwei Jahre festgelegten Ziele basieren auf denjenigen Zielen, welche auch schon bis in Jahr 2030 hin entwickelt worden sind. Wir dürfen auf das

Ende des Jahres 2022 zufrieden zurückblicken. Zudem danken wir den anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der IB Wohlen AG, dass wir sehr gut unterwegs sind und die gesetzten Ziele sehr gut erreichen können. Wie es der Sprecher der FGPK bereits gesagt hat, gibt es einzelne Themen, bei welchen es etwas schwieriger ist.

Der Gemeinderat sieht deshalb keinen Anlass dazu, grundsätzlich von den Zielen für die kommenden zwei Jahre abzuweichen und hat aus diesem Grund auch auf grössere Anpassungen verzichtet. Neu möchten wir, wie bereits vom FGPK-Sprecher erwähnt, die Überarbeitung dieser Eigentümerstrategie nur noch alle vier Jahre vornehmen. Alle zwei Jahre erschien sowohl dem Gemeinderat, wie auch dem Verwaltungsrat der IB Wohlen AG, als ein etwas zu kurzer Rhythmus. Dies vor allem auch hinsichtlich der langfristigen Zielsetzungen, welche in der Eigentümerstrategie enthalten sind. Es wird jedoch, wie bisher, ein Bericht zur Zielerreichung erarbeitet und der FGPK zur Kenntnisnahme zugestellt.

An dieser Stelle danke ich dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der IB Wohlen AG ganz herzlich für ihre tägliche Arbeit zu Gunsten der Wohler Bevölkerung, sodass wir 24 h mit Energie und Wasser gut versorgt sind. Wir danken dem Einwohnerrat für die Kenntnisnahme dieser Eigentümerstrategie.

### **Fraktionsmeinungen**

Meyer Meinrad, Die Mitte: Die Eigentümerstrategie nur noch alle vier Jahre zu erstellen, haben wir mit vielen Pro und Contra in unserer Mitte-Fraktion diskutiert. Die Verlängerung der Eigentümerstrategie auf vier Jahre macht aus verschiedenen Gründen durchaus Sinn. Der Verwaltungsrat sollte dann aber auch nur noch alle vier Jahre gewählt werden. Einen kürzeren Intervall bei der Amtsdauer macht dann keinen Sinn mehr. In unserer heutigen, kurzlebigen Energiewelt möchte die Mitte-Fraktion, dass eine Berichterstattung über die definierten Ziele (wie diese unter Punkt 6 der Eigentümerstrategie aufgeführt sind) dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Eine Diskussion über den Stand der Zielerreichung und deren Folgen sollte im Einwohnerrat nicht nur alle vier Jahre geführt werden können. Nicht nur ich, sondern auch Mitglieder aus unserer Fraktion, finden es immer noch falsch, dass kein Gemeinderat Einsitz im Verwaltungsrat der IB Wohlen AG nimmt. Die Mitte Fraktion nimmt die Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2023-2024 zur Kenntnis.

Stäger Philipp, GLP/EVP: Die Fraktion EVP/GLP nimmt die überarbeitete Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2023-2024 zur Kenntnis. Auch wir sind der Meinung, dass bei einem strategischen Papier der 4-Jahresrhythmus der richtige ist – zumindest, solange die Möglichkeit zur jederzeitigen Anpassung offensteht. Wir regen jedoch an, die Eigentümerstrategie in zwei Jahren vertieft zu durchleuchten, bevor sie dann in den 4-jährigen Zyklus wechselt. Denn wir erleben insbesondere im Energiesektor eine sehr dynamische Zeit und in den letzten Jahren wurden nur marginale Anpassungen an der Eigentümerstrategie vorgenommen. Zudem können dann allenfalls auch etwas ambitioniertere Ziele in Betracht gezogen werden. Bei der wirtschaftlichen Zielsetzung – mit der neunprozentigen Aktienkapitalverzinsung und der 50% Gewinnausschüttung für den Gewinnanteil über CHF 1,2 Mio. – können wir der Argumentation bezüglich Stabilität und der steten Investition in die Netzinfrastruktur folgen. Denn oberste Priorität hat die Versorgungssicherheit und die Gewährleistung, dass allen Haushalten und KMUs möglichst unterbrechungsfrei Energie und Wasser zur Verfügung stehen. Eine IB Wohlen AG in Schieflage wäre bestimmt kein gutes Standortmarketing.

Hauri Claudia, SVP: Die Eigentümerstrategie der IB Wohlen AG basiert auf den drei Standbeinen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Neu soll die Periodizität von bisher zwei auf vier Jahre erhöht werden. Grundsätzlich ist dies für eine Strategie sinnvoll, aber wir fragen uns, ob der Zeitpunkt für diese Änderung nun gut ist. Soll sich die Gemeinde Wohlen, welche zu 100% Eigentümerin der IB Wohlen AG ist, im aktuellen Zeitpunkt von der Aktiengesellschaft entfernen? Dazu zwei Stichworte: Strommangellage und Energiewandel. Der Winter ist vorbei und aktuell deckt das Angebot an Gas und Strom die Nachfrage. Aber wie lange noch? Grössere Investitionen sind in Bezug auf den Energiewandel notwendig. Wir fragen uns, welche Alternativen für die Gemeinde Wohlen sinnvoll und machbar sind. Der Gemeinderat sieht kein Problem, wenn die Periodizität von zwei auf vier Jahren erhöht wird. Klar, denn solange die IB Wohlen AG eine jährliche Dividende von ±CHF 1 Mio. ausbezahlt. Anlässlich der FGPK-Sitzung wurde uns versichert, dass auch weiterhin ein enger Austausch mit der IB Wohlen AG und dem Gemeinderat stattfinden wird. Zudem wird der FGPK weiterhin, auf vertraulicher Basis, alle zwei Jahre der Bericht zum Stand

der Zielerreichung vorgestellt. Die Eigentümerstrategie steht uns als Einwohnerräte nur zur Kenntnisnahme zur Verfügung. In diesem Sinn nehmen wir davon Kenntnis. Wir wünschen dem Gemeinderat und der IB Wohlen AG eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit und ein weiterhin gutes Gelingen.

Matter Laura, SP: Die SP-Fraktion nimmt die Eigentümerstrategie der IB Wohlen AG wohlwollend zur Kenntnis. Vor allem sind uns die Grundsätze, welche den Klimaschutz betreffen sehr wichtig. Wir schätzen deshalb, dass die Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien und der Ausbau und die Nutzung der Solarenergie innerhalb des Gemeindegebietes in den unternehmerischen Zielen festgelegt sind. Wir sind der Meinung, dass in dieser Eigentümerstrategie die richtigen Leitplanken gesetzt werden, um eine nachhaltige Energiezukunft mit erneuerbaren Energien anzustreben. Trotzdem möchten wir noch erwähnen, dass vor allem in der technischen Branche wenig Frauen arbeiten. Ein Unternehmen, wie die IB Wohlen AG, könnte ein Diversity Management zur Förderung von Frauen in technischen Berufen implementieren. Gerade der aktuelle Fachkräftemangel zeigt deutlich, wie wichtig das Potenzial von Frauen für die Arbeitgebenden ist und wie gross ihre Chancen in diesen Berufen sind.

Scherrer Daniel, FDP/Dorfteil Anglikon: Auch unsere Fraktion nimmt den Bericht und Antrag einstimmig zur Kenntnis. Die in der Eigentümerstrategie gesetzten unternehmerischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Ziele sind für uns stimmig. Eine Klammerbemerkung möchten wir trotzdem anbringen. Wenn man von Versorgungssicherheit spricht, dann hoffe ich, dass es sich beim Stromausfall vom 3. Mai 2023 nur um einen kurzen Stromunterbruch gehandelt hat und dass wir dies in Zukunft nicht mehr so erleben müssen. Die Kommunikation war seitens der IB Wohlen AG auch sehr dürftig.

*Kenntnisnahme der Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2023-2024.*

**Bericht und Antrag 15059 Kreditabrechnung – Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv**

---

Hauri Claudia, FGPK: Im Rahmen der Aufgaben innerhalb der FGPK haben Adrian Kündig und ich zusammen die vorliegende Kreditabrechnung geprüft. Zur Erinnerung: Bei der Digitalisierung des schweizerischen Familienregisters handelt es sich um eine Bundesvorgabe. Wohlen als Sitzgemeinde steht im Vertragsverhältnis mit den Gemeinden Büttikon, Häggingen, Niederwil, Sarmenstorf, Uezwil und Villmergen. Die Kosten werden gemäss Vertrag weiterverrechnet. Der erste Termin bis zum 31. Dezember 2020 konnte aufgrund mangelnder Kapazitäten vom Regionalen Zivilstandsamt nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund wurde seitens der Gemeinde Wohlen beim Kanton um eine Fristerstreckung bis zum 31. Dezember 2022 ersucht. Diese wurde bewilligt und mit dem Abschluss dieses Projekt wurde die neue Frist auch eingehalten. Wir bestätigen, dass die Kreditabrechnung sauber und übersichtlich geführt worden ist, mit der Buchhaltung übereinstimmt und die Gesamtkosten von CHF 115'177.55 knapp unter dem Budgetkredit von CHF 121'000 liegen – also quasi eine Punktlandung darstellen. Die FGPK dankt dem Zivilstandsamt für den Einsatz. Der Prüfungsbericht wurde einstimmig (mit einer Abwesenheit) durch die FGPK verabschiedet.

Christen Peter, SVP: Ich stelle den Antrag, dass zu allen drei traktandierten Kreditabrechnungen der Bericht und Anträge Nr. 15059, 15060 und 15061 gleichzeitig die Fraktionsvoten gehalten werden.

**Abstimmung**

Der Antrag von Peter Christen, SVP, wird einstimmig angenommen.

**Fraktionsmeinungen**

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon/FDP: Betreffend Bericht und Antrag 15059 wurden die Arbeiten gemäss Auftrag erledigt und es resultierte daraus auch noch eine Kreditunterschreitung. Wir danken dafür.

Betreffend Bericht und Antrag 15060 resultierte auch mit den zusätzlichen Aufgaben, wie die Schlammdecker-Sanierung und die Verstärkung der Querwände in den Biologiebecken, noch eine Kreditunterschreitung. Wir danken dafür.

Betreffend Bericht und Antrag 15061 resultiere eine sehr grossen Kreditunterschreitung. Das Projekt viel knapp 30% günstiger als geplant aus. Dies auch mit den zusätzlichen Aufgaben, wie Kieskofferrung und der realisierten Lärmschutzmassnahme. Ein grosses Danke dafür.

Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon wird allen drei Kreditabrechnungen einstimmig zustimmen.

Christen Peter, SVP: Es ist erfreulich festzustellen, dass die drei Bericht und Anträge 15059, 15060 und 15061 unter dem Budget abgeschlossen werden konnten. Man könnte sich nun die Frage stellen, weshalb ist dies passiert. Das machen wir aber vorliegend nicht. Ich gehe auf den Bericht und Antrag 15061 betreffend Kreditabrechnung – Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil, ein. Unterdessen durften Sie wohl alle schon die neue Eingangspforte in Anglikon geniessen. Wie seinerzeit von der SVP bereits angemerkt befindet sich diese etwa 800 m vom Eingang bzw. vom ersten Berührungspunkt mit einem Trottoir entfernt. Meiner Meinung nach handelt es sich hierbei um eine komplett unnötige Ausgabe, welche seitens der Gemeinde gemacht worden ist. Das hätten wir uns sparen können. Die SVP hat dazumal schon darauf hingewiesen, dass keine solchen speziellen «Goldprojekte» umgesetzt werden sollen. Das ist eines der Beispiele, welches in Zukunft nicht mehr passieren darf, zumal dies schon im Einwohnerrat diskutiert worden war, bevor es um diesen Kredit ging. Der damalige Kredit wurde grossmehrheitlich abgelehnt. Unaufgefordert hat der Gemeinderat das Projekt wieder gebracht und dieses wurde mit

nur einer Stimme mehr – also hauchdünn – angenommen. Ich glaube es war sogar der Stichentscheid des Präsidenten. Meiner Meinung nach ist diese Eingangspforte genau gleich unnützlich, wie die grünen Flecken auf den Dokumenten der Gemeinde Wohlen, welche beim Ausdrucken fast die ganze Tintenpatrone verbrauchen. Wenn man dies zusammenrechnet mit all denjenigen Personen, welche das Ausdrucken, wäre es vielleicht einmal an der Zeit, dass sich die Kanzlei überlegt, dem etwas entgegenzuwirken. Es wundert mich eigentlich, dass hierfür noch kein Vorstoss eingereicht worden ist. Es sind noch lange nicht alle digital unterwegs.

Donat Marc, Die Mitte: Alle Kredite sind erfreulicherweise unterschritten worden. Die einen besser, die anderen etwas weniger. Die FGPK hat diese Kreditabrechnungen sorgfältig geprüft und für korrekt befunden und empfiehlt deren Genehmigung. Wir danken der Verwaltung für die Einhaltung der Kosten bei diesen Projekten und der FGPK für die ausführliche Kontrolle. Dementsprechend empfehlen wir auch einstimmig die Genehmigung dieser Kreditabrechnungen mit den Nrn. 15059, 15060 und 15061.

Meier Valentin, SP/Grüne: Auch wir empfehlen alle drei Kreditabrechnungen zur Genehmigung und sind natürlich froh um dieses sehr gute Ergebnis mit den Unterschreitungen. Wir hoffen und wünschen uns, dass dies weiterhin der Fall sein wird.

Sax Simon, Präsident FGPK: Ich bin der Meinung, dass wir heute drei Traktanden zu den Kreditabrechnungen habe und die FGPK bislang nur zu einem Stellung nehmen konnte. Obschon die Voten der Parteien zu den drei Kreditabrechnungen bereits zusammen vorgetragen worden sind, bin ich der Meinung, dass die Stellungnahmen der FGPK zu den anderen beiden Traktanden auch noch vorgetragen werden sollten.

Meyer Hans-Rudolf, FGPK: Ich teile Ihnen die Stellungnahme der FGPK zum Bericht und Antrag 15061 betreffend Kreditabrechnung – Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil mit.

Die vorliegende Kreditabrechnung schliesst mit einer Kreditunterschreitung von 14,2% das heisst CHF 21'8000.30 ab. Das ist umso erfreulicher, da Mehrkosten von CHF 20'000 entstanden sind, da aufgrund ungenügend, tragfähigen Baugrundverhältnissen eine zusätzlich Kieskofferung eingebaut wurde. Gemäss Subventionsvereinbarung vom Bund hat es für die erzwungene Temporeduktion in diesem Bereich – welche übrigens nicht 800 m vor dem Dorfeingang liegt (was zudem als Lärmschutzmassnahme gilt) – zusätzlich eine Gutschrift von CHF 22'000 für die Gemeinde gegeben. Dies ist seinerzeit im Bericht und Antrag zum Verpflichtungskredit noch nicht bekannt gewesen. So gesehen gibt es bei diesem Geschäft nur Gewinner. Das ist einerseits die Gemeinde, welche für dieses Geschäft insgesamt CHF 21'800 weniger ausgegeben und zusätzlich CHF 22'000 eingenommen hat und andererseits die Anwohner der Dottikerstrasse sowie der Burssthalde, welche von der Verkehrsberuhigung mit weniger Lärm profitieren konnten. Nicht zu vergessen die Carrosseriespengler und Pneu-Händler, welche am Anfang von Mehrumsatz profitieren konnten, da einige Automobilisten das Gefühl hatten, sie können die Eingangspforte schneller als mit den erlaubten 50 km/h passieren.

Die FGPK genehmigt die Kreditabrechnung zur Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon einstimmig.

Parvex Olivier, FGPK: Ich teile Ihnen die Stellungnahme der FGPK zum Bericht und Antrag 15060 betreffend Kreditabrechnung – Betonsanierung Abwasserstrassen ARA «im Blettler» mit.

Die Sanierung wurde seinerzeit vom Einwohnerrat einstimmig beschlossen und die Durchführung des Projektes erfolgte in den Jahren 2020 bis 2022. Die FGPK hat die Kreditabrechnung geprüft und erfreut festgestellt, dass der Kredit um knapp 4% unterschritten worden ist. Die detaillierten Zahlen können Sie gerne im Bericht zur Kreditabrechnung nachlesen. Die Unterschreitung erfolgt, obschon noch Zusatzarbeiten ausgeführt worden sind, wie die Sanierung des Schlammdeckers und die Reparatur des Betonrisses des Biologiebeckens. Die Kreditabrechnung, welche uns hier vorliegt, betrifft übrigens nicht nur den Wohler Anteil an der Sanierung, sondern andere Gemeinden des Abwasserverbandes haben ebenfalls ihren Anteil an den Kosten getragen und bezahlt.

Die FGPK empfiehlt Ihnen einstimmig die Genehmigung der Kreditabrechnung gemäss unserer Berichterstattung.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich nehme Stellung zu den Aussagen und Unterstellungen von Peter Christen, welche so einfach nicht stimmen. Es ist richtig, dass bezüglich der Eingangspforte Anglikon der Einwohnerrat die erste Vorlage zurückgewiesen hat. Dies jedoch mit dem Auftrag, dass der Gemeinderat

zusammen mit dem Kanton – welcher Eigentümer ist und auch das Projekt ausgearbeitet hat – eine günstigere Variante zu finden. Wenn ich mich richtig erinnere, war dies auf Antrag von Franz Wille, CVP. Der Gemeinderat hat dies auftragsgemäss umgesetzt und dem Einwohnerrat ein neues Projekt vorgelegt. Der Einwohnerrat hat dieses anschliessend in einem demokratischen Prozess genehmigt. Nun dem Gemeinderat zu unterstellen, dass er ein «Goldprojekt» gemacht hat, ist einfach falsch.

Auf explizitem Wunsch des Einwohnerrates werden die Unterlagen digital zugestellt. Die Mitglieder des Einwohnerrates haben die freie Wahl, ob sie die Unterlagen zum Nichtausdrucken gerne digital erhalten möchten. Es ergibt natürlich keinen Sinn, wenn man die Unterlagen digital bestellt und dann zuhause ausdruckt. Man kann die Unterlagen auch weiterhin in Papierform – also schon ausgedruckt – bei der Kanzlei bestellen. Diesem Service kommt man sehr gerne nach. Uns ist bekannt, dass nicht alle mit den gleichen Instrumenten gleich gerne arbeiten. So könnte man – Peter Christen – auch deine Farbpatrone bei dir zuhause entsprechend schonen.

### **Abstimmung**

Dem gemeinderätlichen Antrag

*Genehmigung der Kreditabrechnung: Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv*

wird einstimmig zugestimmt.

**Bericht und Antrag 15060 Kreditabrechnung – Betonsanierung  
Abwasserstrassen ARA «im Blettler»**

---

Die Behandlung des Geschäfts erfolgte unter dem Traktandum «Bericht und Antrag 15059 Kreditabrechnung – Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv».

**Abstimmung**

Dem gemeinderätlichen Antrag

*Genehmigung der Kreditabrechnung: Betonsanierung Abwasserstrassen ARA «im Blettler».*

wird einstimmig zugestimmt.

**Bericht und Antrag 15061 Kreditabrechnung – Eingangspforte  
Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil**

---

Die Behandlung des Geschäfts erfolgte unter dem Traktandum «Bericht und Antrag 15059 Kreditabrechnung – Regionales Zivilstandsamt Wohlen; Digitalisierung/Mikroverfilmung und Umsetzung Abschlusskontrolle Familienregister sowie Umstrukturierung Archiv».

**Abstimmung**

Dem gemeinderätlichen Antrag

*Genehmigung der Kreditabrechnung: Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon, Gemeindeanteil*

wird einstimmig zugestimmt.

**Motion 14146 betreffend Bäume für Wohlen**

---

Schmid Patrick, Grüne: In der Gemeinde Wohlen findet derzeit eine starke Bautätigkeit statt. Fast täglich verschwinden Bäume, Grün- und Wasserflächen. Im Jahr 2021 stellte ich diese Motion, über welche wir heute diskutieren. Bäume, Grün- und Wasserflächen sind sehr wichtig für das Mikroklima. Ich habe diese Woche auch eine Statistik von sinkenden Heizkosten im Winter gesehen, jedoch von steigenden Klimakosten im Sommer mit Energieverbrauch für Klimaanlage. Heute konnte man am späten Nachmittag sehr gut sehen, dass es eine mangelhafte Verwurzelung der Bäume gibt. Das Wasser lief sehr stark die Strasse hinunter und landete dann in der Kanalisation.

Seit der Stellung dieser Motion sind in der Gemeinde Wohlen dutzende von Bäume verschwunden. Weitere Bäume werden noch gefällt und nicht ersetzt werden. Wenn Sie beispielsweise hinaus, Richtung Isler-Areal schauen, dann werden diese Bäume dort verschwinden. Ein weiterer Verlust gab es bei der Neuerstellung des Busbahnhofes. Dort war einmal ein schöner kleiner Park, welcher verschwunden ist. Beim Ahornpark wurden schöne, grosse Platanen durch relativ kleine Bäume ersetzt, welche nicht dieselbe Menge schlucken können. Auch beim Swisscom-Gebäude werden ca. 20 Bäume gefällt werden und etliche werden Mühe haben mit der neuen Ausgangslage zu überleben.

Seit der Stellung dieser Motion ist allerdings auch viel Wasser die Bünz hinuntergeflossen und bei der Kläranlage gelandet. Zu diesem Zeitpunkt war der Verpflichtungskredit für die Gesamtrevision der BNO noch nicht gesprochen. In diesem Verfahren stehen uns für die Erstellung von ökologischen Ausgleichsflächen bessere Möglichkeiten zur Verfügung. Aus diesem Grund ziehe ich diese Motion mit der Bitte an den Gemeinderat zurück, bei zukünftigen Arealüberbauungen stark darauf zu achten, dass der ökologische Ausgleich betrieben wird. Weil dies nicht im Zentrum erfolgen kann, muss dies teilweise auch in der Landwirtschaft stattfinden. Sehr wünschenswert wäre eine Verbindung der Waldflächen mittels Grünkorridoren Richtung Bünz, um einen Klimaaustausch zu machen. Ich kann jedoch zukünftige Einsparungen gegen entsprechende Bauvorhaben nicht ausschliessen.

**Motion 15006 betreffend Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung der Einwohnergemeinde Wohlen zwecks Erhöhung der Anzahl Parkplätze mit Ladestationen in grösseren Wohnüberbauungen**

---

Lütolf Harry, Die Mitte: Ich kann es kurz machen, denn ich bin mit dem Vorschlag des Gemeinderates einverstanden. Man kann dies so als Postulat übernehmen. Ich hoffe, dass es gegen dieses Vorgehen keine Opposition seitens Einwohnerrat gibt. Es handelt sich so um die unverbindlichere Form. Die Motion wäre natürlich verbindlicher und entsprechend auch zielführender. Aber ich vertraue dem Gemeinderat, dass er uns für die BNO einen wirklich vernünftigen Vorschlag unterbreiten wird und dass das Thema verbindlich für die Grundeigentümer aufgegriffen wird.

**Abstimmung**

*Das Postulat 15006 betreffend Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung der Einwohnergemeinde Wohlen zwecks Erhöhung der Anzahl Parkplätze mit Ladestationen in grösseren Wohnüberbauungen*

wird mit 26 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen überwiesen.

**Motion 15010 betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild**

---

Matter Schlein Franziska, Grüne: Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Seit dem Jahr 1864 ist die Durchschnittstemperatur in der Schweiz um 2 Grad gestiegen. Seit dem Jahr 1980 hat sich die Sonnenscheindauer um 20% erhöht und die Schneetage unter 800 m haben sich seit dem Jahr 1970 halbiert. Das verdichtete Bauen macht die Siedlungsgebiete zu Wärmeinseln. Der Zufluss von Kaltluft wird behindert. Die hohen Gebäude wirken wie ein Wärmespeicher. Grüne Freiräume, Baumbestände sowie Agrarflächen werden laufend reduziert. Wenn ich mit dem Fahrrad durch Wohlen fahre, fällt mir auf, dass die Umgebung und die Vorplätze von vielen neuen Gebäuden versiegelt sind. Mit Schottersteinen werden die letzten Freiräume aufgefüllt. Wo früher freundliche Vorgärten mit Büschen und Bäume gestanden sind, gibt es heute geteerte Parkplätze. Bei der Überbauung «Monolith», der früheren Bäckerei Albrik Kuhn, führt nun rund um das Gebäude eine schwarz geteerte «Autobahn». Im Sommer werden diese Orte unerträglich heiss und die Menschen werden ferngehalten. Bei sintflutartigen Regenfällen, welche immer häufiger vorkommen, werden diese versiegelten Flächen vom Hochwasser begünstigt, weil das überschüssige Wasser nicht schnell genug versickern kann. Wir sind damit einverstanden, dass die Motion als Postulat entgegengenommen wird. Wir möchten den Gemeinderat jedoch dringend dazu auffordern, in dieser Sache vorwärtszumachen. Die Gemeinden werden mit der Klimapolitik nicht allein gelassen. Das Personal in der Bauverwaltung muss diesbezüglich dringend geschult werden. Der Kanton bietet viel Unterstützung mittels Weiterbildungen an. Wohlen sollte diese Chance nutzen und darauf zurückgreifen. Ein Klimaleitbild mit einer klaren Strategie ist für die Grünen Wohlen ein Muss. Es ist jetzt und nicht erst morgen notwendig.

**Fraktionsmeinungen**

Büchi Roland, SVP: Ich werde der Einfachheit halber unsere beiden Voten zu den Motionen 15010 und 15025 jetzt halten (Traktandum 9 und 10).

Was ist der Unterschied zwischen einem schlechten Witz und den Traktanden 9 und 10? Es gibt keinen, beide tauchen in regelmässigen Abständen auf, werden aber dadurch nicht besser. Wohlen hat andere Probleme zu lösen als linke Träumereien und Ideologien zu erfüllen. Label und Leitbilder lösen keine Probleme und bewirken nur Abhängigkeiten und sind mit Kosten und Verboten verbunden. Wohlen kann weder das Klima der Welt noch das der Schweiz, im Kanton oder in der Gemeinde beeinflussen. Beides also absolut unnötige Vorstösse, welche nicht auf die Stufe einer Gemeinde gehören.

Übrigens, bevor wir wieder Geld für unnötige Labels ausgeben, sollte der Gemeinderat zuerst die Motion «AHA» in Angriff nehmen. Langsam, aber sicher kann man das als Arbeitsverweigerung empfinden. Interessant ist, von welchen Parteien diese Vorstösse kommen. Es sind die gleichen Parteien, welche die Häuser in der Steingasse abreißen wollten, um zu riskieren, dass es dort neue Parkplätze gibt. Parkplätze die erwiesenermassen zu mehr Erwärmung führen. Der Gemeinderat sollte sich besser auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Und dies zum Wohle von Wohlen und nicht weiter links-grüne Träumereien unterstützen, auch wenn der Gemeindeammann und sein Vizeammann Angehörige der Linken und Grünen sind, von denen diese Motionen kommen. Sie haben doch eine ganz andere Aufgabe, als das parteipolitische Programm ihrer Parteien umzusetzen. Die Aufgabe des Gemeinderates sollte eigentlich klar sein. Der Gemeinderat soll Wohlen attraktiver für neue Firmen machen, die einheimischen Firmen unterstützen und ihnen nicht noch mehr Steine in den Weg legen, siehe Isler-Areal. Er sollte den Individualverkehr nicht noch mehr einschränken, sondern für mehr Sicherheit an den Schulen und im öffentlichen Raum sorgen. Zudem sollte er endlich die guten Steuerzahler nach Wohlen holen und sie nicht mit zukünftigen, massiven Steuererhöhungen abschrecken. Weniger billigen Wohnraum zulassen, der nur die falschen Leute anlockt, usw. Dies sind nur einige Aufgaben, auf die sich der Gemeinderat in Zukunft konzentrieren soll und auch muss. Aus diesen Gründen wird die Fraktion der SVP keine der beiden Anträge, weder als Motion noch als Postulat unterstützen.

Donat Ruedi, Die Mitte: Ich finde das von Roland Büchi eben gehaltene Votum respektlos. Es geht hier überhaupt nicht um links-grüne Politik, sondern es handelt sich um ein aktuelles Thema, welche im Einwohnerrat auch entsprechend Behandlung finden sollte. Die Hitze in der Gemeinde Wohlen ist natürlich auch ein weltweites Thema. Dafür ist eben ein Klimaleitbild notwendig, sodass die Hitze aus dem Zentrum der Gemeinde Wohlen geleitet werden kann.

Die Mitte-Fraktion stimmt der Umwandlung der Motion in ein Postulat zu. Der Gemeinderat hat die Notwendigkeit auch in seinem Legislaturprogramm aufgeführt. Wir honorieren die eingeführten Massnahmen, wie zum Beispiel «Natur findet Stadt», «Klimaoase» und viele andere, bereits durchgeführte Projekte und solche, welche noch kommen. Wir sind der Meinung, dass und das Thema in Zukunft schergewichtig beschäftigen wird. Es ist uns wichtig, dass dieses Thema auch in der bevorstehenden Revision der BNO Berücksichtigung findet.

Ich persönlich finde es etwas mutlos, wenn man sich nicht traut das Thema prioritär zu behandeln, weil es doch uns alle betrifft. Man sollte hier im Rat darüber diskutieren können. Aus diesem Grund finde ich es schade, dass man nicht an der Motion festgehalten hat.

Angst Matthias, GLP/EVP: An dieser Stelle kann ich mir einen kleinen Seitenhieb nicht verkneifen. Ich bin froh darüber, dass ich nicht nur aufgrund irgendwelcher Motorradrennen und Auspuff-Geschichten im Wohler Anzeiger erwähnt werde, sondern – wer weiss, vielleicht mit diesem Votum oder etwas anderem.

Energie und Klima sind zwei unlösbar miteinander verbundene Themen. Sie getrennt voneinander zu bearbeiten und in separaten Leitbildern zu denken, macht daher keinen Sinn. Wir anerkennen die Stossrichtung der Motionärin und unterstützen die dahinterliegenden Gedanken, schliessen uns aber den Überlegungen und Bemühungen des Gemeinderats an, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen. Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass die laufende Legislaturperiode bald in der Hälfte angelangt ist und daher ein Start zur Überarbeitung des Energieleitbilds bald erfolgen sollte. Unsere Fraktion unterstützt daher die Umwandlung der Motion in das Postulat.

## **Abstimmung**

*Das Postulat 15010 betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild.*

wird mit 26 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen überwiesen.

**Motion 15025 betreffend Label Energiestadt**

---

Pascolin Laura, SP: Die SP und die Grünen sind damit einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Ich bitte Sie die Überweisung des Postulats zu unterstützen. Die Gründe der Streichung der Beträge an der Budgetsitzung im Januar 2016 waren die Folgenden:

1. Es bringt nichts.
2. Einige Gemeinde haben das Programm Energiestadt in der Zwischenzeit auch verlassen.

Ich war sehr überrascht, dass zwei so kurze Behauptungen oder Contra-Argumente zu einer Streichung geführt haben, weil

1. Seit dem Jahr 2016 sind mehr als 269 Projekte vom Trägerverein unterstützt worden. Das Spektrum der Projekte ist beeindruckend. Von der Mobilität, Energieschulen bis hin zu Bürgerkrediten für die Ankurbelung lokaler erneuerbarer Energie, sowie die Zertifizierung der 2000-Watt-Areale, welche alle auf der Homepage [www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch) aufgeschaltet sind.
2. Die Anzahl der Gemeinden, welche am Programm teilnehmen, ist stetig gestiegen. Heute zählt man 475 Energiestädte. Die Karte der Energiestädte ist beim Bundesamt für Energie aufgeschaltet.

Das Label Energiestadt zeichnet eine Stadt oder Gemeinde aus, welche überdurchschnittliche Anstrengungen im Bereich Energie- und Klimapolitik macht. Klar, kann man sich fragen, ob eine Gemeinde die Ziele auch ohne Label erreichen kann. Dazu habe ich folgende Antwort: Der Zertifizierungsprozess zwingt eine Stadt oder Gemeinde zu handeln. Wenn die Gemeinde nicht zertifiziert ist, erlaubt sie sich mehr Zeit mit der Umsetzung der Massnahmen. Ein Beispiel: Seit der Streichung der Beiträge im Jahr 2016 ist das Energieleitbild nicht mehr überarbeitet worden. Das Programm bietet Zugang zu umfassenden Instrumentarien, Hilfsmitteln und Dienstleistungen – Also Wissen, Best Practice und Innovation. Energiestädte sind wichtige Umsetzungspartnerinnen in Bezug auf die Energiestrategie 2050. Und das alles können wir für einen kleinen Beitrag haben. Nebst möglichen Kosteneinsparungen wird auch die Standortattraktivität gesteigert. Unterstützen sie das lokale Engagement für unser Klima. Unterstützen sie das Postulat, danke.

**Fraktionsmeinungen**

Keller Anna, Grüne: Wie bei allen Problemen ist es oft wichtig, eine unparteiische Aussensicht in Anspruch nehmen zu können. Das ist der Sinn des Labels Energiestadt. Als Wohlen das Label hatte, konnten wir immer wieder die fachliche Unterstützung von ausserhalb in Anspruch nehmen. Das fehlt jetzt! Ebenso hatten wir Zugang zum Netzwerk der Fachberatungen und Informationen. Das Ziel ist es letztlich, den Energieverbrauch und die Energiekosten der Gemeinde Wohlen zu senken und das ist nur mit zielgerichteten Massnahmen möglich. Die Mitgliedschaft im Trägerverein kostet zwar etwas, aber wenn wir die Vorteile einer Mitgliedschaft den Kosten gegenüberstellen, so sind das geringe Kosten. Unterstützen Sie deshalb unser Postulat!

Donat Ruedi, Die Mitte: Die Mitte-Fraktion wird auch dieses Postulat unterstützen. Es geht darum, aufzuzeigen, dass mittlerweile 450 Gemeinden dabei sind. Eine Mitgliedschaft stellt einen positiven Aspekt dar. Wir nehmen die Hilfe und die Fachberatung gerne in Anspruch. Es trägt nach aussen zudem ein positives Image. Es ist somit auch für das Standortmarketing sehr gut, wenn man über das Label verfügt. Bezüglich der Kosten von jährlich CHF 4'000 und CHF 8'000 für das Audit, ergibt dies durchschnittlich pro Jahr CHF 6'000. Dies ergibt pro Einwohner einen Betrag von CHF 0.35. Ich behaupte, dass sich das um eine gute Investition handelt. Zu meiner Zeit als Gemeinderat gab es noch 0.2% Zinsermässigung, wenn man dieses Label hatte. Mit den steigenden Zinsen und der Mehrbelastung durch Fremdgelder, würde dies für die Gemeinde einen ansehnlichen Betrag ausmachen. Ich finde es gut, wenn wir diesem Energie-Label wieder beitreten könnten.

Angst Matthias, GLP/EVP: Wie beim vorhergehenden Traktandum möchte meine Fraktion die Synergien von ohnehin zu leistender Denkarbeit nutzen, diesmal nicht bezüglich des Klimaleitbilds, sondern bezüglich von Abklärungen zum Energiestadtlabel mit dem Energieleitbild. Wir schliessen uns daher auch hier den Überlegungen des Gemeinderats an, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen. Wir sind nicht ganz sicher, ob es auf das Standortmarketing einen grossen Einfluss hat, nur weil bereits 450 Gemeinden über das Label verfügen und wir es dann auch haben. Für uns sind die Ideen und die Stossrichtung mehr entscheidend. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass diese Arbeiten bald an die Hand zu nehmen sind. Sie drängen für uns alle nicht nur wegen der Zielsetzung in der laufenden Legislaturperiode. Unsere Fraktion unterstützt daher das Postulat.

### **Abstimmung**

*Das Postulat 15025 betreffend Label Energiestadt*

wird mit 26 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen überwiesen.

**Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen**

---

Donat Ruedi, Die Mitte: Wir danken dem Gemeinderat für seine Bereitschaft das Postulat zu übernehmen. Der Gemeinderat hat selbst in seinem Legislaturprogramm geschrieben, dass er bis zum Ende der Legislatur den Bedarf einer Tagesschule klären möchte. Wir begründen jedoch unser Postulat mit einer prioritären Behandlung dieses Themas und wir wünschen uns eigentlich bis zum Ende der Legislatur bereits einen Bericht und Antrag betreffend dem weiteren Verfahren in Sachen Tagesschule.

Gerne erläutere ich Ihnen unsere Gründe für die Stellung dieses Postulates. Wir sehen hier eine Investition in die Zukunft sowie einen Standortvorteil für besserverdienende Leute. Zwei arbeitende Elternteile oder eine alleinerziehende Person mit einem vollen Arbeitspensum, sind froh, wenn sie ihre Jüngsten in guter Obhut wissen und der Nachwuchs entsprechend gut betreut und gut aufgehoben ist.

Wir finden es schade, dass der Gemeinderat das Thema aus Ressourcengründen nicht prioritär behandeln möchte. Ich möchte deshalb nochmals nahelegen, dass dies für die Standortförderung und als Standortvorteil für die Gemeinde Wohlen sehr wichtig ist und somit prioritär behandelt werden sollte.

**Fraktionsmeinungen**

Matter Schlein Franziska, Grüne/SP: Die Forderung einer Tagesschule für eine Gemeinde in der Grösse von Wohlen ist unbestritten eine gute Sache und wir erachten es als unterstützenswürdig. Diese Thematik kommt jedoch bereits im laufenden Legislaturprogramm vor. Es ist somit bereits im Köcher vorhanden. Wir verstehen, dass eine solche Forderung viel Zeit in Anspruch nimmt. Der Gemeinderat dürfte somit mit einem Postulat gut bedient sein. Wir würden das Postulat unterstützen.

Scherrer Daniel, FDP/Dorfteil Anglikon: Viele Eltern stehen vor der Herausforderung die Arbeit mit den familiären Verpflichtungen in Einklang zu bringen. Es ist leider nicht so, auch wenn es oft behauptet wird, dass die Doppelbelastung, respektive die Arbeitstätigkeit, beider Elternteile ein Wunschkonzert für den persönlichen Wohlstand ist. Gestiegene Lebenshaltungskosten erlauben es noch lange nicht in allen Berufen mit nur einem Einkommen über die Runden zu kommen. Eine Tagesschule würden den Eltern die Möglichkeit geben, ihre Arbeitszeiten besser planen zu können, da sie wissen, dass sich die Kinder während des Tages in guten Händen befinden. Das würde den Stress und die Belastung reduzieren, welche mit der Organisation der Kinderbetreuung und mit dem Pendeln verbunden sind. Es würde ihnen mehr Zeit für die Familie geben. Eine Tagesschule fördert auch die soziale Integration und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen kommen in der Schule zusammen und können voneinander lernen. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Mahlzeiten und ausserschulischen Projekten würden sie enge Beziehungen aufbauen und ein Verständnis für kulturelle Vielfalt entwickeln. Das stärkt den sozialen Zusammenhalt, verbessert die Toleranz und bereitet unsere Kinder darauf vor, in der neu globalisierten Welt erfolgreich zu sein. Nebst den Vorteilen für unsere Kinder und die Eltern, wäre eine Tagesschule auch für unsere Gemeinden sehr gut. Eine gut ausgestaltete Bildungsinfrastruktur – über welche wir ja jetzt verfügen – zieht neue Familien an, bringt Steuergelder und steigert das Ansehen unserer Gemeinde. Unternehmen werden feststellen, dass wir über eine starke Bildungsbasis verfügen, was dazu führen kann, dass sie sich bei uns niederlassen oder sogar expandieren. Das wiederum würde Arbeitsplätze schaffen und ein lokales Wirtschaftswachstum ankurbeln. Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon stimmt der Entgegennahme als Postulat einstimmig zu.

Nicoll Jonathan, SVP: Wir sind grundsätzlich nicht gegen die Idee. Würden wir jedoch dieses Postulat unterstützen, würden wir vom Gemeinderat erwarten, dass er aufzeigt, wie es finanziert wird. Wenn man die Steuerertragskraft betrachtet, dann gibt es Überlegungen dies zu unterstützen, vor allem im Hinblick, dass der Konkubinatspartner mit Kind oder der Ehepartner sein Beschäftigungsgrad erhöhen kann. Man müsste sich sehr gut überlegen, was unter dem Strich die Kosten sind. Es bringt nichts, wenn man im tiefen

Steuerertragssegment den Steuerbeitragszahler grossartig Unterstützung bietet, wenn am Schluss kein gesellschaftlicher Mehrwert resultiert und sich die Leute auch mit einer Erhöhung des Pensum entfalten können. Wir sind ja nicht die Heilsarmee. Wenn wir uns überlegen, überall mit dabei zu sein, stellt sich die Frage, ob es sich um eine MeToo-Strategie handelt oder ist es eine Strategie, mit welcher Wohlen wirklich einen Mehrwert schafft und Wohlen attraktiver für Zuzüger macht, weil es eine solche Tagesschule gibt.

### **Einzelvoten**

Heinrich Daniel, Die Mitte: Ich bitte Sie als Unternehmer, diese Tagesschule anzunehmen. Es gibt auch für uns eine Planungssicherheit, wenn die von uns angestellten Mitarbeitenden wissen, wo sich ihre Kinder befinden. Es ist für uns auch wichtig, junge gut ausgebildete Frauen als Fachkräfte zu haben und dass diese wissen, dass sie mit einer Tagesschule im Job bleiben können. Ich bitte Sie, überweisen Sie das Postulat und schauen Sie, dass wir die Tagesschule endlich bekommen.

### **Abstimmung**

*Das Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen*

wird mit 27 Ja-Stimmen und 8 Enthaltungen überwiesen.

**Antwort zur Anfrage 15050 betreffend geplante Grossveranstaltungen  
im Jahr 2023 und den Folgejahren im Wohler Oberdorf**

---

Lütolf Harry, Die Mitte: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen. Sie sind sehr ausführlich und wir haben auf jede Frage eine prägnante Antwort erhalten. In diesem Sinn bin ich eigentlich zufrieden. Die Fakten liegen auf dem Tisch, insbesondere auch was die Betriebszeiten anbelangt. Es ist öffentlich transparent gemacht, bis wann die Veranstaltungen dauern sollen. Daran können sich die Veranstalter halten und vor allen wissen dann auch die Nachbarn, wann wieder Ruhe sein sollte. Ich verlange keine Diskussion. Es sind alle Fragen erschöpfend beantwortet worden.

91 0.011.2 Einwohnerrat; Motionen, Postulate und Anfragen

**Antwort zur Anfrage 15056 betreffend Vergabe Jacob Isler-Areal im Baurecht**

---

Breitschmid Manfred, SVP: Ich danke vor allem dem Gemeinderat für die sehr schnelle Antwort auf diese Anfrage. Teilweise bin ich damit zufrieden. Da ich keinerlei Erwartungen an eine Diskussion habe, verzichte ich darauf.

Meier Cyrille, Präsident: Somit ist die heutige Sitzung beendet. Ich bedanke mich für euer konstruktives Mitwirken und freue mich auf das nächste Mal. Wir werden uns voraussichtlich an der nächsten Einwohnerratssitzung vom Montag, 19. Juni 2023, um 19.00 Uhr, wieder treffen. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht und eine gute Erholung. Sitzung ist geschlossen.

Für das Protokoll



Cyrille Meier  
Präsident



Jessica Wüest  
Aktuarin